

werter ist, weil er sonst allenthalben Vergleiche mit Namen aus der Han-Zeit anstellt (s. oben S. 236).

HIRTH glaubt, daß indirekt durch die *Nestorianer* der Name *Fu-lin* = *Bethlehem* in China Eingang gefunden habe. Aber die historischen Nachrichten, die er in seinem »Mystery of Fu-lin« am vollständigsten herangezogen hat, geben hierzu nicht den geringsten Anlaß. Das dürfte aus folgenden Darlegungen hervorgehen.

Als im Jahre 635 die ersten *Nestorianer* in der chinesischen Hauptstadt eine Kirche bauen durften, nannte man diese nach ihrer Herkunft »die *persische* Kirche«, und *A-lo-pen*¹, das Oberhaupt dieser nestorianischen Gemeinde, hieß ein »*persischer* Priester«.² Diese Benennung war durchaus zutreffend, da er offenbar aus *Seleucia*, dem nestorianischen Patriarchat, gekommen war. An dem Namen »*persisch*« hielt man in China bis zum Jahre 745 fest; erst da wurde durch ein kaiserliches Edikt bestimmt, daß in den beiden Hauptstädten die Namen »*persische* Kirchen« in »Kirchen von *Ta Ch'in*« umgewandelt werden sollten, weil die *persische* Religion von *Ta Ch'in* gekommen sei. Diese Begründung kann natürlich nur ein *Chinese* aus den älteren Annalen geschöpft haben, die das Land *Ta Ch'in* ebenso verherrlichen, wie die *Nestorianer* ihre älteste Heimat gepriesen haben mögen. Es wäre darum ein Fehlschluß, mit HIRTH sagen zu wollen, *Ta Ch'in* sei das alte *Syrien*. Sodann scheint HIRTH übersehen zu haben, daß der chinesische Kaiser, als er die »*persischen* Kirchen« nachträglich in »Kirchen von *Ta Ch'in*« umtaufte, eine Gleichsetzung mit *Fu-lin* noch gar nicht in Betracht gezogen hat. Auch das berühmte nestorianische Denkmal, das bald darauf in *Hsi-an-fu* errichtet wurde (781 n. Chr.), enthält nicht die geringsten Anspielungen auf *Fu-lin*, während es nach einem sonst unbekanntem *Hsi-yü-t'u-chi*, sowie nach den *Han-* und *Wei-Annalen* eine phantastische Beschreibung von *Ta Ch'in* gibt. Wir müssen uns also auf alle Fälle davor hüten, die Heimat der *Nestorianer*, *Ta Ch'in* und *Fu-lin* durcheinanderzuwerfen; jedes der drei Länder darf nur für sich ins Auge gefaßt werden.

Nicht die nestorianische Einwanderung, sondern besondere Gesandtschaften aus *Fu-lin* selbst haben die Chinesen von neuem auf dieses ferne Westland aufmerksam gemacht. Die erste ging im Jahre 643 vom König *Po-to-li* 波多力 (**puâ-tâ-ljiäk*) aus, dessen Name wohl auf arab. *bathrik* = Patriarch³ (von Konstantinopel) zurückgeht. Die nächsten Gesandtschaften erschienen in den Jahren 667 und 701. Im Jahre 719 schickte der König von *Fu-lin* einen hohen Würdenträger aus *Tokharistan* (Baktrien), 742 kam als Abgesandter ein »Priester von hoher Sittsamkeit«. Bei Erwähnung aller dieser Gesandtschaften wird weder auf die *Nestorianer* noch auf *Ta Ch'in* angespielt.⁴

Dasselbe gilt von der Landesbeschreibung des chinesischen Reisenden HUI-CH'AO (um 725 n. Chr.); seine Angaben über *Klein-* und *Groß-Fu-lin* geben ihm nirgends Veranlassung zu Vergleichen mit *Ta Ch'in*.

Mit dieser Identifizierung ist erst der Offizier TU HUAN 杜環 hervorgetreten. Im Jahre 751 war er in der Schlacht bei *Talas* in die Hände der *Araber* gefallen; von da gelangte er bis zum *Westmeer* und kehrte 762 auf einem Kauffahrteischiff nach *Kanton*

¹ Eine Transkription für *Rabân*, i. e., monasterii propositus.

² Vgl. HAVRET, La stèle chrétienne de Si-ngan-fou. Variétés sinologiques, XX, 1902, S. 376.

³ Vgl. HIRTH, China etc., S. 294, der zum ersten Male diese einwandfreie Erklärung bringt, dabei aber an den Patriarchen von *Antiochia* denkt. Die von CHAVANNES vermutete Form *basileus* entfernt sich zu sehr von der chinesischen Umschreibung.

⁴ Daß WANG MING-YÜAN 661 n. Chr. mit *Ta Ch'in* einen westlichen Bezirk von *Tokharistan* bezeichnet, ist schon S. 251 gesagt worden.